

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung, die Sonntagschule betr.

Bei den am 8. und 9. April d. J. in der Aula des Schulgebäudes abgehaltenen Sonntagschulprüfungen sind als die fleißigsten Sonntagschüler aufgerufen worden:

a. in der 1ten Klasse: Der Weber Emil Hermann Dähnel, die Copisten Karl Otto Wegler und Karl Albrecht Weber, der Buchdrucker Paul Reinhold Rosberg von hier, der Schlosser Johannes Bernhard Barthel aus Hainichen, die Gerber Reinhard Hugo Mämmeler und Heinrich August Berthold, der Bäcker Johann Moritz Bogelsang, die Weber Friedrich Wilhelm Graumann und Friedrich Oscar Winkler von hier;

b. in der 2ten Klasse: Der Buchdrucker Bernhard Emil Pönisch, die Weber Ferdinand Emil Gläser, Edward Hermann Werner, Friedrich Hermann Nothe, Edward Bruno Ulbricht, Karl Hermann Reismann, die Schneider Wilhelm Martin Walz und Hermann Otto Schäfer, die Copisten Franz Adolf Richard Uhlemann und Hermann Richard Kreschnack, der Cigarrenarbeiter August Albert Reichelt und der Buchbinder Friedrich Ernst Uhlig von hier;

c. in der 3ten Klasse: Der Schneider Karl August Bfchoche aus Breitenbach, die Cigarrenarbeiter Gustav Vogel aus Biegansthal und Karl August Friedrich Schulze von hier, der Copist Karl Friedrich Dehne aus Dittersbach, die Weber Ernst Hermann Schmidt und Heinrich Emil Gläser von hier, Gustav Robert Müller und der Schneider Karl Heinrich Reichelt von hier;

d. in der 4ten Klasse: Der Weber Friedrich August Weise von hier, der Schmied Robert Bernhard Günther aus Dittersbach, der Schlosser Friedrich Wilhelm Küttner aus Langenkrizitz, der Schuhmacher August Hermann Schreyter von hier und der Maschinenbauer Christian Heinrich Vernitzsch aus Buchholz.

Frankenberg, am 12. April 1873.

Der Stadtrath.
Weigler, Bürgermeister.

Fortbildungsschule für confirmirte Mädchen.

Die bereits seit mehreren Jahren hier bestehende Fortbildungsschule für confirmirte Mädchen beginnt ihren neuen Course den 21. h. m. Anmeldungen nimmt bis dahin entgegen
Frankenberg, den 16. April 1873.

H. Herrnsdorf, Schuldirektor.

Vertliches.

Frankenberg, 16. April. Heute früh ist in dem an der nach Sachsenburg führenden Straße gelegenen sog. Schilsteiche der Leichnam eines hier in Diensten stehenden Mädchens aufgefunden worden. Derselbe lag mit dem Anlig im Wasser, Kleidungsstücke der Verunglückten befanden sich in bester Ordnung am Ufer, zeigten aber Spuren von Benetzung mit einer ägenden Flüssigkeit. Die verschiedenen im Umlauf befindlichen Gerüchte über den Vorgang, ob Mord oder Selbstmord vorliegt, sind bis zu erfolgter behördlicher Feststellung des Thatbestandes mit Vorsicht aufzunehmen.

—o. d.— Frankenberg, 15. April. Das 28. Vereinsjahr des hiesigen Gewerbevereins (Okt. 1872 bis Okt. 1873) ist reich an ernsten und heitern Genüssen gewesen. Der Verein ist auch im abgelaufenen Jahre Nicht-Mitglieder seiner Vortheile theilhaftig zu machen bestrebt gewesen, leider nicht immer mit dem gewünschten Erfolge. Denn noch immer kann die Thatsache nicht verschwiegen werden, daß der Verein sich noch nicht hinlänglich der Unterstützung der Gewerbetreibenden erfreut, für die er ja zunächst gegründet ist, daß die Arbeiten noch immer auf zu wenigen Schultern ruhen. Gleichwohl darf nicht verkannt werden, daß Mitgliederzahl und Theilnahme an den Vereinsbestrebungen seit Jahren in stetigem Wachsthum begriffen sind. Okt. 1872 zählte der Verein 234 Mitglieder. Davon schieden im Laufe des Jahres aus durch Tod 3 Mitglieder, durch Weggang von hier 10 durch Austritt 5, in Summa 18. Neueingetreten

sind 54, so daß der Verein 270 Mitglieder am Schlusse des 28. Geschäftsjahres zählte.

Trotz der geringen jährlichen Steuer von 15 Ngr. ist doch ein Cassenüberschuß von ungefähr 60 Thln. erzielt worden.

Es ist vielleicht nicht uninteressant zu hören, mit welchen Mitteln der Verein, zugleich mit Hilfe des inzwischen ruhenden Humboldtvereins, die hiesigen Schulanstalten (Bürgerschule, Realschule, Sonntagschule, Technikum) und die zur Ausbildung junger Gewerbetreibender von den sächsischen Gewerbevereinen gegründete Preussersittung unterstützt hat. Die Gesamtsumme beträgt seit Oktan 1872 ungefähr 200 — 250 Thaler.

Ueberdem stehen die Bildungsmittel des Vereins den Sonntagschülern der 1. Klasse, den Schülern des Technikums, den Mitgliedern des Arbeiter- und Turnvereins unentgeltlich zur Verfügung. Die Bibliothek, die unter die wesentlichsten dieser Reihe zählt, wird meist durch gewerbliche, naturwissenschaftliche, geschichtliche und volkswirtschaftliche Werke und Wochenschriften vermehrt und, wir hoffen, verbessert.

In den 7 Versammlungsabenden des abgelaufenen Winterhalbjahres sind 8 größere Vorträge gehalten, mehrere Berichte über Tagesfragen erstattet (Steuerergesetzgebung, Jahrmärktepetition, Gewerbevereinscongrès in Reichen) und ausgebreitete Antworten der im Fragekasten vorgeschickten Fragen gegeben worden.

2 Mal sprach Herr Ingen. Klein über „über aus der Natur entnommene Muster zur Formgebung in der Kunstindustrie“, 2 Mal Dr. Reding „über das Wesen der Erklärung

nach der jetzigen wissenschaftlichen Auffassung“ und „über Bekleidung“, 2 Mal Herr Dr. phil. Kettl „über Milchverfälschung und Milchweissung“, „über Gegenstände aus der modernen Chemie“, beide Male mit Experimenten, namentlich in sehr ausgedehnter, anregender Weise beim letzten Vortrage. 1 Mal Herr Schuldir. Herrnsdorf „über die Nothwendigkeit der Fortbildung des weiblichen Geschlechts“, Herr Diaconus Fischer „über den Mariencultus in der katholischen Kirche“, Herr D. Rosberg „über französische Kriegspapiere 1870/71“, Herr Cand. rev. min. Krause „über Geschichte, Moral, System des Jesuitenordens“, Herr Pastor Unger in Niederlichtenau „über die Höhe des Lebensalters der Menschen in den ersten Zeiten der Geschichte und der Jetztzeit“. Dazu sind noch 2 Vorträge des Afrikareisenden Dr. Kohlitz zu rechnen, die nur durch Vermittlung des Gewerbevereins ermöglicht wurden. Es bedarf keiner besondern Erwähnung, welchen Beifall sich diese zwei Vorträge zu erfreuen hatten.

Endlich unternahm im Frühjahr und Herbst der Verein einen eintägigen Ausflug zu Belehrungszwecken nach Freiberg und den Muldner Hütten, nach Chemnitz (Sächsische Maschinenfabrik, Actienweberei, Maschinenfabrik von G. Klotz, Strumpffabrik von Sam. Giese). Die Theilnehmer können nicht rühmend und dankend genug anerkennen, mit welcher Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit höhere und niedere Beamte der königlichen und privaten Werke, die Brudervereine zu Freiberg und Chemnitz den beabsichtigten Bekrebungen Vorschub leisteten. Für die Theilnehmer gehören beide Tage zu den an-

genehmten vom Vereine und im Vereine geschaffener und genossener Erinnerungen.

Endlich hat der Verein neben dem Einflusse auf die Freude ihr Recht gegönnt. An einem Sommerfeste, welches leider von Kälte und Regen beeinträchtigt war, an zwei Familienabenden sorgten Concert-Musik, Declamation und ein wenig Tanz für Belebung und Förderung der Theilnahme und der Anhänglichkeit an dem Verein. Man mag verschiedener Meinung über die unbedingte Nothwendigkeit dieser Familienabende sein, unbefritten ist ihre Nützlichkeit, so lange dem Menschen das Recht auf harmlose, ungetrübte Lebensfreude nicht zu bestreiten ist.

Hoffen wir, daß unter diesem Doppelzeichen von Ernst und Frohsinn der Gewerbeverein immer mehr werde ein Verein, um den alle Guten werden.



Vermischtes.

Dresden, 15. April. Am frühen Morgen des gestrigen Tages ist in der nahen Hot-Föhne nach fast einjährigem Kranksein an den Folgen eines organischen Herzleidens der Staatsminister a. D., Herr General der Infanterie Bernhard v. Rabenhorst Excellenz gestorben. Der Verewigte war geboren im Jahre 1801 in Leipzig und im Jahre 1823 in die k. sächsische Armee eingetreten, wurde am 8. März 1849, unter Beförderung zum Obersten, zum Staats- und Kriegsminister ernannt, noch in demselben Jahre zum Generalmajor und 1850 zum Generalleutnant befördert und trat am 1. December 1866 in Wartegeld. Am 8. November v. J. wurde ihm von Sr. Majestät dem König in Anerkennung der von ihm in früheren Jahren dem Lande und der Armee geleisteten vorzüglichen Dienste der Charakter eines Generals der Infanterie verliehen. General v. Rabenhorst war seit 1849 Inhaber des Großkreuzes des Verdienstordens und seit 1866 Ritter des königlichen Hausordens der Kautenkrone. (Dr. J.)

Nach der jetzt vorliegenden Bilanz betrug im Jahre 1872 bei den sächsischen Staatsbahnen die Einnahme 12,900,000 Thlr., der Aufwand 7,600,000 Thlr., mithin der Reinertrag 5,300,000 Thlr. Da das Anlagecapital sämtlicher Staatsbahnen im Anfang des Jahres 1872 sich auf 69,000,000 Thlr. belief, so hat sich dasselbe durch obigen Reinertrag mit 5.5 Proc. verjüngt.

Tausende von Menschen waren am dritten Osterfeiertage nach Altenburg gekrönt, um, zum vorausichtlich letzten Male, das Schauspiel eines Bauern-Aufzuges in der altberöhmlichen Landeshauptstadt zu sehen. Derselbe war zu Ehren der (am 19. d. M. in Berlin erfolgenden) Vermählung des einzigen Kindes des Altenburger Herzogs, der Prinzessin Marie, mit dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Besizer der Albrechtsschlösser bei Dresden, veranlaßt. Gegen 200 Reiter auf französischen, festlich mit Federbüschen, Blumen- und goldflitterdurchflochtenen Mähnen und Schwänzen geschmückten Rossen, sowie gegen 50 Mädchen mit dem alterthümlichen Kopfschmuck des Hornet, einer hutähnlichen, mit Goldflittern, Bändern und Goldmünzen verzierten Haube, bildeten den festlichen Zug, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem herzoglichen Schloß bewegte, woselbst die Hornetjungfrauen und eine Deputation der Reiter das Hochzeitgeschenk, ein eine altenburgische Hochzeit darstellendes großes Gemälde, dem Brautpaare überreichten. Zwei Musikbände zu Pferde, ebenfalls in Altenburger Tracht, belebten den Zug und zwar waren dies die Regimentsmusiker der Grimmaer und Bornaer Garnison, erstere in sog. Weißen, dem alterthümlichen nur wenig mehr sichtbaren Feiertagskleide, letztere wie die Reiter des Zugs in Spensern, den langen an den Schößen grün aufgeschlagenen Röcken, alle mit dem bekannten kleinen Hüchchen bedeckt.

In Weisenthal hat am zweiten Osterfeiertage die Gründung des Deutschen Krieger-

bundes stattgefunden. Gegen 130 Abgeordnete deutscher Militär- und Kriegervereine eine Gesamtmitgliedszahl von 15,100 repräsentirend, hatten sich eingefunden. Von sächsischen Militärvereinen waren Dresden, Leipzig, Lausitz-Krankenberge (Kriegerverein), Glauchau, Stenn bei Zwidau, Geyer und Birna, ca. 2400 Mitglieder repräsentirend, vertreten. Die Versammlung eröffnete General v. Stockmar aus Dessau mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm den Stegreichen, an den dann ein beäufliches Telegramm abgesandt wurde. Beim Commerce nach der Versammlung wurde auf Anregung eines preussischen Kameraden ein Gruß dem Protector der sächsischen Militärvereine, dem Reichsgeneralfeldmarschall Kronprinz Albert, telegraphisch gemeldet.

Die jetzige Stille auf den politischen Wassern beweist, daß wir einen verhältnismäßig harmlosen Winter gehabt haben. Wenn große europäische Fragen sich zusammenschürzen, so pflegt gerade im Beginn des Frühjahrs der Zeitpunkt zu kommen, wo der Knoten sich verdichtet und die Aussicht auf die vielleicht gewaltsame Lösung die Welt in Beunruhigung versetzt. Von solchen Verwicklungen ist nirgends die Rede. Noch sind die Folgen des furchtbaren Krieges von 1870 von Seiten der Besiegten so wenig überwunden, daß Europa für Jahre an den Frieden glaubt. Und die Beziehungen der hervorragenden Mächte zu einander geben ihm ein Recht zu diesem Glauben. Wie die Dreikaiser同盟enkunft im vorigen Herbst als eine Garantie des Friedens aufgefäßt wurde, weil sie bewies, welchen Werth die großen Nachbarmächte im Osten und Südwesten auf unsere Freundschaft legen, so dürfen auch die Fürstenbegegnungen dieses Jahres in gleichem Sinne gedeutet werden. Sie beginnen diesmal früher als in anderen Jahren, wo die Zusammenkünfte der gekrönten Häupter in den Hochsommer fielen. Der deutsche Kaiser wird schon in den nächsten Tagen in St. Petersburg den Besuch erwidern, den sein kaiserlicher Neffe, der neue Freund Deutschlands und der preussischen Armee, im vorigen Jahre ihm abgelehnt hat. Später werden die Monarchen in Wien zusammentreffen und die freundschaftlichen Beziehungen bestätigen, welche unter Preußens Vermittelung auch zwischen den beiden Ostmächten eingetreten sind. Der Werth der persönlich herzlichen Beziehungen, in welcher Kaiser Wilhelm zu dem russischen Czaren steht, ist so oft hervorgehoben, daß es unnötig ist, dabei zu verweilen. In den Eindrücken des letzten Jahrzehnts war das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland gleichsam der einzige feste Punkt, und trotz aller Leidenenschaften, welche dagegen arbeiten, steht doch zu hoffen, daß dieses gute Verhältnis noch lange dauern wird, weil die gemeinsamen Interessen darauf hinweisen, weil der Moment, wo die beiden gewaltigen Mächte in einen Gegenlag gerathen, eine für beide Theile unberechenbare Bewegung herbeiführen würde.

Mit der Ausföhrung der beabsichtigten neuen Gerichtsorganisation im deutschen Reich hat es noch gute Wege. Baiern, Baden, Württemberg und Hessen wollen ihre obersten Gerichtshöfe behalten und sich keinem obersten Reichsgerichtshof unterwerfen.

Ueber die bevorstehenden Aenderungen im diplomatischen Dienste des deutschen Reiches verlautet, daß der preussische Gesandte in Dresden, v. Schumann, für den Gesandtschaftsposten in Constantinopel designirt sein soll, und wäre für den Posten in Dresden Graf Solms in Aussicht genommen.

In Straßburg ist auf kaiserlichen Befehl der seitherige Bürgermeister Lauth abgesetzt worden, da er, trotzdem er für die deutsche Nationalität gestimmt, dem Oberpräsidenten offen erklärt hatte, er bleibe nur deshalb im Lande, weil er auf die Rückkehr der französischen Herrschaft hoffe. Er liegt auf der Hand, daß solch ein Mann nicht

auf dem wichtigen Ehrenposten des Oberhauptes der größten Stadt der neuen Provinz belassen werden konnte.

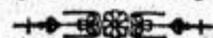
Die in München abkömmlichen Offiziere des Generalstabes, sowie andere in der Terrainaufnahme und dem Plan- und Kartenzeichnen geübte Offiziere haben Befehl erhalten, sich nach Brest zu begeben, um an der wegen der bevorstehenden Räumung zu beschleunigenden Vollenbung der topographischen Aufnahmen, welche für die occupirten französischen Gebietebeile angeordnet sind, theilzunehmen. — Von einer neuen Abänderung des Relements für die Uniformirung der bairischen Truppen ist Abstand genommen worden, das in voriger Woche wiedergegebene Telegramm aus München über diesen Gegenstand ist also falsch gewesen.

General Conft. v. Alvensleben, der Commandirende des brandenburgischen Armeecorps, hat seinen Abschied erbeten und erhalten. Sein Rücktritt war der 16. August 1870, an welchem sein Armeecorps bei Bionville viele Stunden lang die ganze Armee Bazaine's auf ihrem Rückmarsch nach Verdun festhielt und an Hingebung, Muhe und Ausdauer das Höchste leistete.

Nach einer vom General Postamt im Februar d. J. angeordneten statistischen Feststellung zählte das Personal der Reichs-Postverwaltung 50,202 Personen. Davon waren verheirathet 34,539; die Zahl der Kinder betrug 53,675; die Zahl der sonst zum Hausstande unmittelbar gehörigen Personen (Verwandte, Diensthofen etc.) 15,646. Hiernach erhebt sich eine Gesamtzahl von 119,422 Seelen.

Das Rechnungswerk über das vom 4.—6. August v. J. in Bonn abgehaltene 4. deutsche Turnfest weist ein Deficit von 406 Thlr. auf. Es wird gedeckt durch einen Beitrag der Stadt Bonn von 500 Thlr., durch freiwillige Sammlungen in Bonn im Betrage von 1662 Thlr., und durch einen Beitrag aus der Kasse der deutschen Turnerschaft von 1000 Thlr. Es verbleibt sodann noch ein Minus von 924 Thlr.

Aus dem modernen Leben in Berlin bringt die Kreuzzeitung einige Bilder, die aber nur den Brassen gefallen können. 1) Neulich tritt ein Baumeister vom nahen Bau in einen Krübstückkeller. Er hört, wie einer seiner Arbeiter den Werth zum Kaltsellen auffordert. Kaltsellen, nahm der Meister das Wort, was denn? Nun Champagner, wollen Sie mit uns trinken? Und dabei reichte der Arbeiter dem Meister ein volles Weißbierglas, darin nicht schäumendes Bier, sondern Champagner seine Blasen trieb. Der Meister schüttelte den Kopf und dankte für die freundliche Einladung, er pflegte nur zu trinken, was er selber bezahlte, und schon zum Frühstück Champagner zu nippen und noch dazu aus einem Weißbierglase, das erlaubten ihm keine Mittel nicht. — 2) Auf einer andern Baustätte bemerkte der Meister eine gepuzte Dame in seidnem Kleide. Auf seine Frage, wer die Dame sei und was sie auf dem Bau wünsche, erhielt er von seinem Polier den Bescheid: Aber, Herr Baumeister, das ist ja meine Frau. Ah, da haben Sie ja recht nobel sich verheirathet, gratulire auch. — 3) In einer neuen, noch nicht ganz bekannten Straße steht ein Delicatenkeller. Der Meister, der hier ein Seidel Bier trank, konnte über die vielen Delicaten und Weine, die da vorrätzig waren und fragte, ob er denn hier Abzug finde. Ah, sagte der Polier, die vornehmen Leute kaufen freilich nicht bei mir, desto mehr lassen Ihre Steinhauser bei mir aufgeben. Die vertilgen einen Rehrücken im Umarmen und wenn Sie denken, daß sie Bier dazu trinken, so sind sie im Irrthum. Sie trinken Wein und wohl auch ein Glas Champagner. — Man sieht, die alte goldene Lebensregel, die schon Diogenes gab, daß der, welcher die wenigsten Bedürfnisse hat, der reichste Mann sei, hat heut zu Tage keine Geltung mehr.



Alle seiner liches Fra

IV. gütige ten von 23 J. Herrn Katterm 1 Thlr. 5 Gr. A. T. mann.

I. gütige Zoad 5 Th. Peintr. Maurer fände: 2

Bei menen Dieflau welche in eine Herr D Folge Kant G nennt ter des daß ich beihell dem er men ha Tage den her unskult gewicht nem G öffentlic Folge kommen auf sein lich den allein sollte, d einer u wie ge worden einer B finden konnte, sonst h mit Ex Spielger sind, no und eine einer M entnehme

sucht be Ed. Eine m mit Sch wletzen

wurde Nähe d schwarze Klerfam wird ge Belohnu

wurde oder vor watte, defkum genann Belohnu

Allen Freunden und Bekannten ruft bei seiner Abreise nach Freiberg noch ein herzliches Lebewohl zu
Frankenberg, am 17. April 1873.
Emil Krause, Realschuloberlehrer.

IV. Quittung über an Rathshof abgegebene gütige Spenden für die hiesigen Brandbeschädigten vom 22. März 1873:

23 Thlr. 6 Ngr. von Einwohnern zu Mühlbach durch Herrn Gemeindevorstand Engelmann daselbst; 3 Thlr. Rattermann & Schiedler; 2 Thlr. Gesellschaft Heiterkeit; 1 Thlr. 10 Ngr. von v. — o; je 1 Thlr. Weberm. Köpping, Gebr. Nestler; 15 Ngr. Handelsmann Lohr; je 10 Ngr. A. T. und C. E. R. Kleidungsstücke: Thierarzt Adersmann.
Der Stadtrath.

I. Quittung über an Rathshof niedergelegte gütige Spenden für die Brandcalamitäten in **Joachimsthal:**

5 Thlr. 8 Ww. & S.; je 1 Thlr. v. — o, Fr. Zschäpe, Heinr. Vormann, Immanuel Barthel's Wittwe; 10 Ngr. Maurerm. Weber, 5 Ngr. Handelsmann Lohr. Kleidungsstücke: Feidler, Trabert.
Der Stadtrath.

Erklärung.

Bei Besprechung der am 9. d. M. hier vorgekommenen nächtlichen Excesse ist in der Seidel'schen Restauration als Teilnehmer eines Kartenspiels, welches von den bei den Excessen Betroffenen vorher in einem hiesigen Gasthause mitgespielt worden ist, Herr Markowsky genannt und dieser Name in kurzer Folge darauf von mir erzählungsweise Herrn Fabrikant Eduard Richter, sonst Niemandem, weiter genannt worden. Herr Markowsky, von Herrn Richter des andern Tages davon in Kenntniß gesetzt, daß ich ihn als an den vorgekommenen Excessen theilhaftig genannt habe, erklärt sich heute, nachdem er vorige Woche schon Veranlassung genommen hat, mir gegenüber zu beweisen, daß er an jenem Tage krankheitshalber in gar keiner Beziehung zu den betreffenden Excessen habe stehen können und unculdiger Weise ins Gerede gekommen sei, von gewichtiger Seite gedrängt und genöthigt, von meinem Gewährsmann für obige Mittheilung eine öffentliche Ehrenerklärung fordern zu müssen. In Folge dessen lege ich, um zunächst diesem zuvorzukommen, mit Vorwissen Herrn Markowsky's und auf seinen ausdrücklichen Wunsch hiermit unverzüglich den Verlauf der Sache, wenn wirklich damit allein Herr Markowsky ins Gerede gekommen sein sollte, öffentlich dar, mit dem Hinzufügen, daß bei einer unbefangeneren Auffassung der Art und Weise wie Herr Markowsky an jenem Abend genannt worden ist, wohl kaum Jemand die leiseste Absicht einer Beleidigung oder Schwädigung hätte herausfinden können, weil schwerlich vorausgesetzt werden konnte, es müsse derjenige, der als Partner eines sonst harmlos verlaufenen Spieles genannt wird, mit Excessen, die kurz darauf von zwei andern Spielgenossen in später Nachtstunde verübt worden sind, notwendiger Weise in Verbindung zu bringen und einer derartigen Namensnennung selbst im Falle einer Namensverwechslung eine Ehrverletzung zu entnehmen sein.
E. Köpfig.

Eine Gartenfrau

sucht bei autem Lohn
Ed. Böckel, Handlungsgärtner, Biebweg.

Eine freundlich
meublirte Stube,
 mit Schlafstube, ist an zwei solide Herren zu vermieten
Freiberger Straße Nr. 203.

VERLOREN

wurde am dritten Keiertag gegen Abend in der Nähe der Böckel'schen Gärtnerei ein geld und schwarzes Handföschchen, worin u. A. ein Liter Kleesamen sich befand. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren

wurde am Sonntage im Benedic'tischen Saale oder vom Markte bis dahin eine seidne **Krawatte**, weiß und braun gestreift, und ein **Scheidkamm**. Der ehrliche Finder wird gebeten, genannte Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Felder gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die einwirkenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgesetzt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Diensten.
Frankenberg, den 15. April 1873.

Wilh. Lange.

Berner empfehlen sich:

- F. C. Pusiger** in Hainichen.
- Wilh. Meding** in Wittweida.
- Albin Schmidt**, in Firma „Schmidt u. Berge“ in Freiberg.
- W. G. Dürigen** in Erdmannsdorf.
- Joh. Gotth. Weber** in Nieder-Wiesa.
- Th. Lange** in Alchemnitz.

Süddeutsche allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft zu München.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich **Herrn Carl Neustadt** in **Frankenberg** eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen habe.
Leipzig, den 1. April 1873.

Die General-Agentur für Sachsen.
Carl Roch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce halte ich die **Süddeutsche allgemeine Hagelversicherungs-Gesellschaft** zur Versicherungsnahme gegen Hagelschaden für alle Felderzeugnisse bestens empfohlen und erkläre mich zur Ertheilung jeder gewünschten weiteren Auskunft gern bereit.

Carl Neustadt,
 Agent in Frankenberg.

Max Starke,
Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:
Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maß oder Probe.

Die in den hiesigen Schulen eingeführten
Schulbücher
 sind vorräthig in der
Buchhandlung von C. G. Köpfig.

800

Adressen von Personen (auch aus Frankenberg), die durch das **Dr. Werner'sche Heilverfahren** von den verschiedensten Leiden befreit wurden, sind der neuesten Auflage des Buches: **„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke,“** in dem dieses näher erörtert ist, namhaft gemacht. Versäume deshalb kein Leidender sich diesen billigen Rathgeber anzuschaffen. (Zu beziehen für nur 6 Ngr. durch jede Buchhandlung, in Frankenberg bei **C. G. Köpfig**.)
 Güte man sich jedoch vor Täuschung und verlange nur die in 9. Auflage erschienene Original-Ausgabe!

Eine Grube Dünger
 ist zu verkaufen **Schuhmachersgasse 419.**

Eine Ziege,
 mit oder ohne Junge, steht zu verkaufen in **Mühlbach Nr. 61.**

Ein Webergeselle
 kann auf seine Tücher Arbeit erhalten bei **C. F. Selbig, Fabrikstraße 390s.**

Ein Webergeselle
 wird gesucht
 niedere Gartenstraße Nr. 53 a.
 Auch sind einige **Schiffel Samen- und Speisekartoffeln** zu verkaufen.

Ein Spuler
 wird gesucht von
Böttger & Lemke.

Ein Schuhmachergehülfe
 kann bei gutem Lohn ausdauernde Beschäftigung erhalten bei **Sermann Lauckner, Schuhmachermesser, Altenhainer Straße 271.**

Ein guter Rockschneider
 wird bei hohem Lohn gesucht von
F. A. Hofmann.

Zur Führung einer kleinen Wirtschaft wird eine in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahrene **ältere Person** gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine ordentliche Treibefrau
 — oder ein Mädchen — suchen bei gutem Lohn
Gebrüder Hartung, Schloßstraße.
 Ein geübter

Cigarrenfortirer
 oder Sorticerin findet dauernde Beschäftigung Lohn pr. mille 5—6
Carl Reinhardt in Hainichen.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

5. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 18. April, Abends 6 Uhr.

- 1) Vortrag über den Ankauf der Hofmann'schen Scheune.
- 2) Desgleichen über die Erwerbung eines Theiles vom ehemaligen Graubner'schen Garten.
- 3) Reces: die Uebernahme der fiscalischen Chaussee innerhalb der Stadt betr.
- 4) Rathsbefluß, Lehrerangelegenheiten betr.
- 5) Mittheilungen, die ehemaligen Schulhäuser und die Friedhofsanlagen betreffend.

Johann August Schulze, Vorsitzender.

Die Verloosung der Arbeiten der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt erfolgt Freitag, den 18. ds., Nachmittags 4 Uhr und sind Loos nur noch bis 12 Uhr Mittag dieses Tages bei den Vorstands- und Hülfsdamen zu haben. — Die Gewinnliste ist vom Sonnabend an in der Anstalt selbst einzusehen und wird dieselbe in einer der nächsten Nummern dieses Blattes veröffentlicht werden.

Der Vorstand.

Gründung einer Freistelle an der Realschule.

Die Cassenverhältnisse des Gewerbevereins gestatten die Gründung einer 2. ganzen oder 2er halben Freistellen in der hiesigen Realschule, letztere in der Weise, daß der Gewerbeverein die eine Hälfte des Schulgelds zahlt, Eltern oder Vormünder die andere Hälfte.

Der unterzeichnete Vorstand fordert zur Bewerbung um diese Stelle mit dem Bemerken auf:

daß zunächst Söhne von bedürftigeren Mitgliedern und dann überhaupt Gewerbetreibenden und Einwohnern unserer Stadt empfangsberechtigt sind, daß die Auswahl vom Gesamtvorstand nach eingezogener Erkundigung beim Lehrercollegium der Bürgerschule erfolgt,

daß die Gesuche an den Vorsitzenden des Vereins, Dr. Meding, bis spätestens Freitag, den 25. April, Mittags 1 Uhr unter schriftlicher Darlegung der Lebensverhältnisse zu richten sind.

Der Vorstand des Gewerbevereins zu Frankenberg.

Bekanntmachung des Turnvereins.

In der letzten Hauptversammlung des Turnvereins ist beschlossen worden, an Knaben vom 12. Lebensjahre an, deren Angehörige Mitglieder des Turnvereins sind, an den Turnabenden Montag und Donnerstag unentgeltlich Turnunterricht zu erteilen.

Diesem Vereinmitgliedern, welche ihre Söhne, Brüder etc. an diesem Turnunterrichte theilnehmen lassen wollen, haben dieselben an den Turnabenden dieser Woche bei dem Turnwart anzumelden.

Frankenberg, am 16. April 1873.

Der Vorstand des Turnvereins.

Gasthof Flöha.

Sonntag, den 20. April, von Nachmittags 1/4 4 Uhr an:

Große außerordentliche Prüfung

des Chemnitzer Knaben-Musik- und Trommlerchors
unter Leitung des Herrn Director Metzner daselbst.

Nach der Prüfung Ball.

Es laßt ergebenst ein

W. Böffel.

Militärverein Achtung!

Der Militärverein zu Mittweida hält nächsten 1. Mai sein 25jähriges Stiftungsfest ab und laßt uns kameradschaftlich dazu ein.

Ich ersuche daher Alle, welche gesonnen sind sich daran zu betheiligen, sich spätestens bis 20. April bei mir oder im Vereinslocal zu melden. Nähere Bestimmungen später.

Der Vorsteher.

Handelsschule Frankenberg.

Der neue Course beginnt Montag, den 21. April. Anmeldungen hierzu nehmen entgegen
Hermann Uhlemann. August Schulze.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

1872. Viertes Geschäftsjahr.

12,401 Mitglieder.

35,238,683 Versicherungssumme.

Zur Annahme von Versicherungen ihrer Felder bei obiger durch billige Prämien und coulanteste Schadenregulierung ausgezeichneten größten Gegenseitigkeits-Anstalt empfehlen sich die Gesellschaftsvertreter

W. G. A. Rahfeld in Frankenberg.

A. L. Weichelt in Hainichen.

Von
Rehmann's Specialkarte
(4 Blatt 10 Pf.)

ist die 1873er Ausgabe erschienen und sind diverse

ächstliche Blätter bei mir vorräthig. Alle anderen Sectionskarten werden nach bei mir ausliegendem Verzeichniß baldigst geliefert und bitte ich um freundliche Aufträge.

C. G. Rossberg.

Erholungs-Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß die wöchentlichen Versammlungen von heute an nicht mehr im Gasthaus zum schwarzen Ross, sondern für das Sommerhalbjahr in der Bahnhofsrestauration von Herrn de l'Isle alle Donnerstage von Abends 7 Uhr an stattfinden sollen.

Der Vorstand.



Heute Abend: Kegeln.

Das Präsidium.

Nächsten Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, sollen bei günstiger Witterung Kartoffelfurchen gegen sofortige Bezahlung bei der Wohnung des Herrn Obersförster Gensel abgegeben werden von

Kurtz.

Heute, Freitag, den 18. April, Mittags 1 Uhr werden bei der „Linde“ Kartoffelfurchen gegen baare Bezahlung abgegeben.

Wwe. Krefschmar.

Lotterie-Listen

liegen jeden Tag von Abends 7 Uhr an zur Einsicht bereit in

Lauenstein's Restauration.

Reißezeuge

besten Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

G. S. Friedrich.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafstube ist an einen anständigen Herrn zu vermieten bei

Gustav Michael, Humboldtstr.

Eine möblirte Stube mit Stubenkammer, mit oder ohne Aufwartung, ist zu vermieten und sofort beziehbar durch gültigen Nachweis der Expedition d. Bl.

Eine möblirte Stube ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten bei

G. S. Friedrich, Krba. Gasse.

Eine große, in gutem Zustande befindliche

Wäschmandel

steht veränderungs halber zu verkaufen bei

* H. Pönisch, Neustadt N 357.

Eine Kinderkutsche

mit Lederverdeck steht zu verkaufen

alte Karbe N 255.

Gute blaue Samenkartoffeln sind billig zu verkaufen bei

Schuhmacher Lange, Neubau.

Zu verkaufen sind einige ziemlich neue Regale für Materialwaarenhandel. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Frisches fettes Rindfleisch, desgleichen Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch empfiehlt

Nudolf Bley.

Marktpreise.

Chemnitz, 16. April.

Weizen pro 100 Pfd. 4 Thlr. 6 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr. — Roggen pro 100 Pfd. 3 Thlr. 3 Ngr. bis 3 Thlr. 6 Ngr. Gerste pro 100 Pfd. 2 Thlr. 27 1/2 Ngr. bis 3 Thlr. 6 1/2 Ngr. Hafer pro 100 Pfd. 2 Thlr. 4 1/2 Ngr. bis 2 Thlr. 6 Ngr. — Erbsen pro 100 Pfd. 2 Thlr. 25 1/2 Ngr. bis 3 Thlr. 4 Ngr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 8 Ngr. bis 1 Thlr. 12 1/2 Ngr. Die Kanne Butter 265 Pf. bis 285 Pf.